

Dr. Augustin Wibbelt

Karl A. Willmen

Text als PDF-Datei

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Resonanz zu Dr. Augustin Wibbelt (unser Beitrag „**Bekannte Persönlichkeiten, die nur kurze Zeit in Oedt gelebt haben**“ im Üdschen Heimatblättchen 2013 war beachtlich.

So meldete sich Frau Maria Wachter, die Urenkelin von Dr. Albert Mooren aus Nümbrecht, „Jetzt weiß ich, weshalb im Nachlass meiner Großmutter zwei Bücher von Wibbelt zu finden waren“, teilt sie uns mit. Aus Liebe zu ihren Oedter Vorfahren hat sie schließlich dem Heimatverein vier Bücher von Dr. A. Wibbelt geschenkt:

Ein Herbstbuch

Buch vom Himmel

Ein Sonnenbuch

Ein Trostbüchlein vom Tode, auch ein Buch der Freude

Herr Hans Eickelpasch aus Oedt meldete sich, weil er im Münsterland gegenüber dem Wibbelthof aufgewachsen ist. Er zeigte uns eine Reihe von weiteren Wibbeltbüchern aus seiner Sammlung, die er für eine kleine Ausstellung zur Verfügung stellt. Er zeigte uns, dass August Wibbelt sich zu seiner Zeit als Kaplan in Oedt in dem Buch „**Der versunkene Garten**“ äußert.

Herr Eickelpasch besorgte uns noch viele Unterlagen aus dem Leben Wibbelts im Münsterland und in Oedt.

Das sind im Einzelnen:

Die Ernennungsurkunde zum Präses des Katholischen Gesellenvereins zu Oedt vom 27. Januar 1897 vom Bischof Hermann von Münster

Gedicht zur Kirchweihe der Kirche in Mülhausen am 2.1 Oktober 1900

Kopie der Urschrift des Gedichtes „Prolog“

Verfasst für das Jubiläum des Gesellenvereins Oedt aus d.J. 1043

Viele alte und neuere Fotos von Wabbelt selbst, dem Wibbelthof, der Wibbeltkapelle, Wibbeltgrab und dem Wibbeltgarten.

Ferner wurde uns die Todesanzeige von Dr. Augustin Wibbelt vom 14. September 1947 von Herrn Ulrich Gehnen übergeben.

Es gab auch sonst noch einige positive Rückmeldungen, auf die hier nicht im Besonderen eingegangen wird.

Allen dankt der Heimatverein Oedt e.V. ganz herzlich.

Wegen der gefundenen Aufmerksamkeit und des vorliegenden Infomaterials halten wir es für richtig, wenn wir dies in einer kleinen Infoausstellung im Oedter Rathaus der Öffentlichkeit zeigen.

Termine: erstmals am **4. August 2013** von 14:00 bis 17:00 Uhr,

am **25. August 2013** von 15:00 bis 17:00 Uhr

und am Tag des Offenen Denkmals am **8. September 2013** von 11.00-18:00 Uhr

Herr Hans Eickelpasch aus Oedt, der im Münsterland aufgewachsen ist, wird am 4. Aug. 2013 ab 15:00 Uhr Interessantes über Wibbelt erzählen und Fragen beantworten.

Infoblatt zu Dr. Augustin Wibbelt



Dr. Augustin Wibbelt

19. September 1862 – 14. September 1947

Priester, westfälischer Heimatdichter, Erzähler, plattdeutscher Lyriker, katholischer Schriftsteller und Redakteur

Augustin Wibbelt wurde am 19. September 1862 auf dem Wibbelthof in Vorhelm (heute Ortsteil von Ahlen, Kreis Warendorf) als siebtes von zehn Kindern geboren. Im Jahr 1883 nahm Wibbelt das Studium der Philologie in Münster auf. Doch im zweiten Semester fühlte er sich dazu berufen, Priester zu werden.

Sein Vater erlaubte ihm dies nur unter der Bedingung, dass Augustin zuvor ein Jahr Militärdienst leiste. Im Herbst 1884 meldete dieser sich dazu in Freiburg im Breisgau, wo er, angeregt durch die "Alemannischen Gedichte" Johann Peter Hebels begann, plattdeutsche Verse zu schreiben. Zurück in Münster setzte Wibbelt sein Theologiestudium fort und trat Ostern 1887 in das dortige Priesterseminar ein. Er empfing am 26. Mai 1888 durch Johann Bernhard Brinkmann, Münsters großen Bekennerbischof im Kulturkampf, die Priesterweihe. Nach zwei Kaplansjahren in Moers wurde Wibbelt an die Martinipfarre in Münster berufen und zugleich Gefängnisseelsorger. Außerdem übernahm er die Schriftleitung des neu gegründeten "Ludgerus-Blattes". So wurde Wibbelt bald im ganzen Bistum bekannt, besonders durch die von ihm geschaffene Figur der „Drüke Möhne“ oder „Vader Klüngelkamp“. Die im Dezember 1896 erfolgte Versetzung in die kleine Pfarrei **Oedt** (Kreis Kempen) ermöglichte ihm, mit einer Dissertation über „Joseph von Görres als Literaturhistoriker“ 1899 zum Dr. phil. zu promovieren.

Zwei Jahre später war er Kaplan in der Gemeinde St. Joseph in Duisburg. Hier engagierte er sich für die Integration der zerstrittenen Arbeitervereine. In dieser Zeit veröffentlichte er die ersten seiner Erzählungen in Buchform. Auf eigenen Wunsch erhielt Wibbelt die Leitung der kleinen Kirchengemeinde Mehr bei Kleve, das heute zu Kranenburg gehört, in die er am 7. November 1906 eingeführt wurde. Hier wirkte er fast dreißig Jahre lang, bis er im Mai 1935 in den Ruhestand trat und auf den elterlichen Hof nach Vorhelm zurückkehrte. Wibbelt erhielt für sein dichterisches Werk 1946 den **Annette von Droste-Hülshoff-Preis** der Provinz Westfalen. Man sagt heute noch: „Er hat den Blick für die Seele von Mensch, Tier und Natur gehabt.“ Rund ein Fünftel seines Lebenswerkes schrieb er "upp Platt". Wibbelt wollte die plattdeutsche Sprache als Kulturgut seiner Heimat vor dem Aussterben bewahren. Sein Schaffen war so vielgestaltig, dass Papst Pius XI. ihm 1925 bei einer Audienz bewundernd sagte: "Sie haben aber eine große Gemeinde, Doktor, zu der Sie sprechen. Da können Sie viel wirken!"

Am 27. Januar 1897 wurde er vom Bischof Hermann von Münster zum Präses des katholischen Gesellenvereins zu Oedt ernannt. Er verfasste auch ein Gedicht zur Weihe der Kirche in Mülhausen am 21. Oktober 1900 und 1934 ein Gedicht „Prolog“ für das 25. Jubiläum des Gesellenvereins in Oedt

Die 1984 gegründete Augustin-Wibbelt-Gesellschaft mit Sitz in Münster bemüht sich um das Erbe des münsterländischen Priesterdichters. Das Museum Abtei Liesborn in Wadersloh birgt Teile des Wibbelt-Nachlasses und zeigt das rekonstruierte Arbeitszimmer des Münsterländers. Sein 150. Geburtstag wurde 2012 feierlich im Münsterland mit einem Programm vom 9.9. bis 1.12.12 bedacht.

Das bekannteste Gedicht Augustin Wibbelts ist ohne Zweifel das Kindergedicht über den kleinen Frosch in der grünen Hose, der mit einem schnellen Sprung ins Wasser einem Gänserich entkommt. Es stammt aus dem Gedichtband "Mäten-Gaitlink" (1909).

Dat Pöggskén

Pöggskén sitt in'n Sunnenschien,

O, wat is dat Pöggskén fien

Met de gröne Bücks!

Pöggsken denkt an nicks.

Kümp de witte Gausemann,

Hät so raude Stiewweln an,

Mäck en graut Gesnater,

Hu, wat fix

Springt dat Pöggsken met de Bücks,

Met de schöne gröne Bücks,

Met de Bücks in't Water!

Rückfragen beantwortet:

Karl A. Willmen

Tel. 02158-6315

karlwillmen@yahoo.de